

Paris, den 15. Juni 1851.

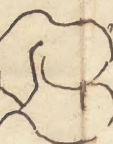
40

Mein hochachtungsvoller Freund und Genosse,

Ich will Ihnen gütigen mir, wie es scheint, durch Herrn Kalmann
überbrachten Brief vom 21. Mai zu danken, der mir aber leider erst am 7. Juni
zugekommen ist (hat sich vielleicht Herr K. unterwegs aufgehalten?), und Ihnen für
die soeben erhaltenen Güter ^{a)} danke. ^{b)} Ich habe mich, wie auch seine andere freundlich meldet, von Herrn Kalmann erhaltenen Briefen
auf die Bibliothek geben. Der Genuss der Unsterblichkeit wagt über Sie, und wird auf lange noch waschen und
wo ich alle Augenblicke wachen. Hoffe Freunde Ihnen, dem ich so viel schulde, aus alter und neuer Zeit, und ich einmal
Ein Dilemma, als meine Dankbarkeit anders als durch Worte bezeugen zu können, habe ich soeben die beiden
Einführung für
die Abfassung dieser Ihnen vorausgesetzten Worte unterzogen, nämlich Joannis Cameris Minoritani, artium
et sacrae theologiae doctoris, in C. Julii Solini ΠΟΛΥΙΣΤΩΡΑ enarrationes, in folio, ohne
Tafel auf dem Titel, aber Cameris & datiert vom Monate Vienna Sannonia. VI. Calendas
Februarii, anno post Christi natalem M. D. XX. Geograph: Pomponii Mela De orbis situ
libri tres, accuratissime emendati, una cum commentariis Joachimi Vadiani Helvetii
&c. (genau wie in Ihrem Briefe). Basilea, anno M. D. XII. In folio.
einem Bunde, wenigstens nicht in dem Exemplar unserer Bibliothek, wohl aber eine in dem
Colinus des Cameris; ich finde sie aber so verschieden von dem Globus des Johann Dörner (von

Ich will
in der
Vorrede 1523
Herrn Dörner
an Christoph
2. 11. 1512
2. 11. 1512
2. 11. 1512

die Welt
uns nicht-
CIVIS



20



genau wiedergegeben, denn ich habe die Karte am Fenster durchgezeichnet. Auch alles was Schrift, westlich von Afrika, habe ich nachgemacht; weggelassen nur die wunderbaren Fische und Seeungeheuer welche im Meere zwischen den beiden Kontinenten schwimmen, und ein Schiff das links von Südamerika, wo das Zeichen †, nordwärts fährt, und dessen hoher Mast bis fast an den Äquator reicht. wolken ich in meinem département des estampes einen Kupferstich mitchten lassen, ganz genau von

F. J. Wolff, in Verlag bei Frinds. Verleger in Nürnberg), daß ich den Kupferstich lassen
den Herrn wüßigen Teil jener Karte für ganz genau möglichst genau nachzubilden. Ich
habe zwar, seit man mich noch mehr als einen halben Tausendmal in Wien im Geographischen
Institut, mich sehr wenig dieser vielen Dinge befaßt, und das Gemmal weiß wie es
ablaufen wird mit den vielen Meridianen und Parallelen. Indessen ich gäbe auf Ihn
oft bewährte Nachhilfe, und Gott ist auch in der Vorlesung mächtig. Also, Gaud und
Wort.

Den 25. Juni.

Manum de tabula! Dann bei Aenderbaltung meiner Einflüsse ist mehr als ein
Wort zu schreiben, und wollte ich z. B. annehmen was in Afrika vorgeht, wo der Niger sich in
einen Binnensee erloscht, so könnte leicht eine sehr schöne Schrift und Land geben; ich will aber,
ausgezeichnete Jänner, nicht zu lange mit meiner Antwort säumen. Die Karte, Holzschnitt, hat
außenbrutal gerade die Größe von A bis B (siehe unten), in der Länge aber dreimal die Breite
C ----- D
dieser Platte, C D. Oben darüber steht:

TIRVS ORBIS VNIVERSALS IVXTA PTOLOMEI COSMGRAPHI TRADITIONEM ET AME
RIG VSPVCH ALIORQVE LVSTRATIONES A PETRO APIANO LEYENIG ELEBRÄ9
AN·DO· M·DXX

Also ist Kupferstich dieser Weltkarte Peter Apianus, 1495 zu Leipzig (?) bei

Anfang einer
Schrift:

Tota ista pars agnoscitur
frice problemes
erst incognita

Meißen geboren, gestorben 1551 als Professor in Ingolstadt. Er war ein gelehrter Mann,
Tota ista pars agnoscitur von Kaiser Carl V., aber seinen Arbeit steht der gleichzeitigen Johann Vesputius' mundul
nach. Apianus kennt noch nicht die denatigen Gestaltung Südamerikas; von Brasilia inferior

OTAI
FRIC

B

ist kein Ozean; nur nördlich vom Äquator streunt er zumeist mit Ozeanen zusammen. Denn
der Isthmus von Panama ist hier gleichfalls durchbrochen; Süda, Domingo, Jamaika (das ist
die Insel des Namens welche zwischen Haballa und der zumittelbaren Durchschneidung liegt) zumeist Azor,
auch fast eben so ein Ozean, und bei letztem wie bei letztem steht Nordamerika, links
von Haballa, der fürchterlichen Kasse auf, in dem ich eine dunkle Ahnung des Mexikanischen
Meerbusens zu sehen glaube. Dann wäre die südlich vorstehende Halbinsel L'Yukatan, die
nördlich, breitere, Florida, und der Fluss links daneben die Mündung des Mississippi. Was
auf Wolff's Zeichnung des Ozeans schon Globus Terra Corte Reales heißt, scheint das Littus
incognitum des Agamäus zu sein.

Das wäre ja wohl, mein hochverehrter Herr, was Sie hauptsächlich zu wissen
wünschten; zu jeder ferneren Erklärung steht ich bereit. Statt dieses Briefes auf der
königl. Preussischen Gesandtschaft abzugeben, will ich ihr lieber direct die Post schicken,
damit auch nicht ein Tag verloren geht; zwar kann ich Ihre Wohnung in Berlin nicht,
aber schreibt man an Sie so weit für auf den Umschlag zu setzen: En Europe. Hier
leben wir in einer sehr unheimlichen Zwischenzeit. Die Thelle am Thor der Welt, die
ich Ihre Freundschaft verdankte, habe ich 1848 verloren, durch die loi contre le cumul;
die Thelle aber aus Manuscripten und à l'École des langues glücklich befreit, während
ganz in meine Nähe der Blitz schmerzhaft einschlug und Tausende meiner Kollegen an der
Bibliothek, Sammlungen und Archiv, Kassen, absetzte, um seine Freunde dort unterzubringen.
Was aber wird sich ergeben nächstes Jahr? Indessen, O passi graviores, dabit deus his quoque
finem.

Mit der Bitte mich auch fernhalten Ihr Wohlwollen zu erhalten das mich schon
seit meiner Jugend beglückte und segnete, in Dankbarkeit und Verehrung

ad cineres usque der Ihrige,

H. C. Gahr.